



# Erfolgreiche Unwetterfrühwarnung

## WIND machen, bevor es die Natur tut

**1999: Orkantief „Lothar“ entwurzelte mit Windgeschwindigkeiten von über 190 Stundenkilometern zahllose Bäume. Das so genannte Jahrhunderthochwasser an Donau, Elbe und Mulde überflutete 2002 Häuser und Straßen. Im Jahr 2005 ließ Tief „Thorsten“ im eher schneearmen Münsterland Strommasten unter der Last von Schnee- und Eismassen wie Streichhölzer umknicken. Dies sind nur einige Beispiele einer ganzen Kette von Elementarereignissen, die die Menschen und damit auch die Versicherungswirtschaft belasten.**

### Schadenrisiken erkennen und begrenzen

Klimaforscher in Deutschland sind sich längst einig: Mit der Erwärmung der Atmosphäre und der räumlichen Energieunterschiede im Klimasystem der Erde nehmen die extremen Wettererscheinungen zu.

Derzeit bewegen sich die durch die Versicherungswirtschaft zu erstattenden Schäden noch im Rahmen der Schwankungsbreite. In dieser gleichen schadenarme Jahre die Zeiten großer Naturereignisse aus. Dennoch suchen die öffentlichen Versicherer nach Möglichkeiten, das Schadenrisiko nachhaltig zu begrenzen.

### Intelligente Schadenverhütung

Als ein guter Ansatz der Schadenprävention hat sich das Unwetterfrühwarnsystem WIND (Weather Information on Demand) bewährt. Letzteres ging aus der engen Zusammenarbeit von meteomedia, dem Wetterdienst von Jörg Kachelmann, dem Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik und

den öffentlichen Versicherern hervor. Abhängig von der Unwetterart warnt das präzise System die Nutzer bis auf Postleitzahlenebene genau bis zu 36 Stunden vor dessen Eintreffen.

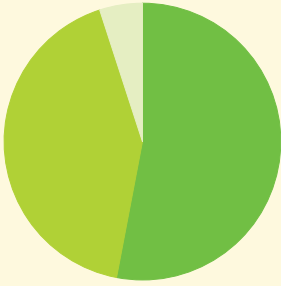
Bereits seit Herbst 2003 greifen die Feuerwehrleitstellen in Westfalen je nach Präferenz auf die per E-Mail, SMS oder Fax eingehenden Unwetterwarnungen zurück. Die Leitstellen sind als einzige Stelle rund um die Uhr besetzt

und haben daher gerade im Katastrophenfall den besten Überblick. Doch damit nicht genug: Die Erfahrungen haben gezeigt, dass auch für die Kommunen WIND als Schadenverhütungsinstrument von besonderer Bedeutung in der Gefahrenabwehr ist. Neben den Feuerwehren sind es vor allem Bauhöfe, Ordnungsämter, Stadt- und Gemeindewerke sowie Abwasserbetriebe, die bereits zu einem großen Prozentsatz WIND nutzen. ▶



**Bild 1:** Viele Unfälle, kilometerlange Staus und der Zusammenbruch der Stromversorgung: Das waren nur einige Auswirkungen der heftigen Schneefälle im Münsterland.

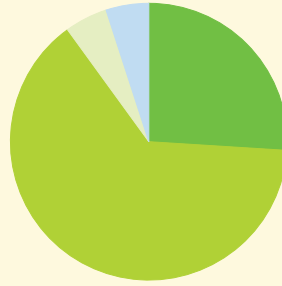
## Weiterempfehlung von WIND



- ja auf jeden Fall, habe ich bereits
- ja auf jeden Fall
- eher ja
- nein

**Bild 2:** Alle befragten Administratoren empfehlen WIND weiter oder würden WIND weiterempfehlen.

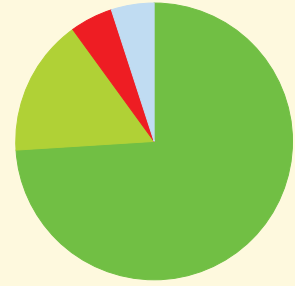
## Zufriedenheit mit WIND



- vollkommen zufrieden
- sehr zufrieden
- zufrieden
- weiß nicht

**Bild 3 und Bild 4:** 90 % der befragten Administratoren sind mit dem WIND-Service vollkommen oder sehr zufrieden und würden diesen vermissen.

## Starkes Vermissen von WIND



- trifft zu
- trifft eher zu
- trifft nicht zu
- k. A.

Die so genannten WIND-Administratoren in den Leitstellen können selbst für diese kommunalen Einrichtungen Abonnements zum Bezug der Unwetterfrühwarnungen anlegen. Die Verstärkung des Bereitschaftsdienstes, die Vorbereitung der Einsatzfahrzeuge oder die Optimierung des Streudienstes sind nur einige Beispiele für den Nutzwert des Warnsystems.

## Zeitvorsprung für Privatkunden

Nicht nur für kommunale Stellen ist WIND interessant. Für Privatpersonen kann die rechtzeitige Warnung ebenfalls einen entscheidenden Zeitvorteil bedeuten, um Vorkehrungen vor einem drohenden

Unwetter zu treffen. Die Westfälische Provinzial bietet nach einer Testphase mit 4.000 Privatkunden nun allen Kunden das Frühwarnsystem kostenlos an. Denn ein unvorbereitetes Eintreffen von Unwettern muss nicht sein. Dies hat sogar das Schneechaos im Münsterland am ersten Adventswochenende im Jahr 2005 verdeutlicht: Schon 36 Stunden vor Beginn der markanten Schneelage zog WIND die Möglichkeit von Starkschneefall in Betracht. In der Folgezeit konkretisierte es die Warnungen permanent.

## Zunehmende Unwetterereignisse

Bei einer Pressekonferenz in Münster wurde das System nun den

Medien vorgestellt. Jörg Kachelmann ließ keinen Zweifel daran, dass das Münsterland trotz der Erfahrungen des Schneechaos nicht zur „Speerspitze des deutschen Wintersports“ würde. Dennoch prophezeite der bekannte Wetterexperte die Zunahme von Unwetterereignissen. In Nordrhein-Westfalen entstehende Tornados könnten ohne Probleme die Zerstörungskraft amerikanischer Vorbilder erreichen. Sie träten nur zum Glück noch nicht so häufig auf. Als durchweg falsch bezeichnete Kachelmann eine Verniedlichung der Wirbelstürme, die umgangssprachlich gern Windhosen genannt würden. Diplom-Meteorologe Manuel Prechtel betonte, dass die Wahrscheinlichkeit für das Auf-

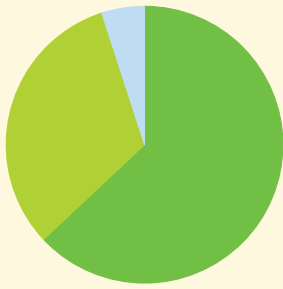


**Bild 5:** Ein klarer Zeitvorsprung, um Vorkehrungen treffen zu können: die Warnung per SMS.



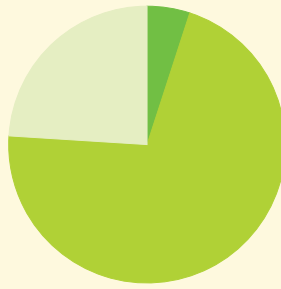
**Bild 6:** Privatkundenvorstand Dr. Monika Sebold-Bender, Jörg Kachelmann und Firmenkundenvorstand Eberhard Ottmar freuen sich über die gute Resonanz von WIND.

## Verlässlichkeit der WIND-Information



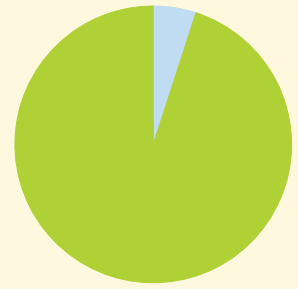
- trifft zu
- trifft eher zu
- trifft nicht zu
- k. A.

## Genauigkeit der Meldungen



- vollkommen zufrieden
- sehr zufrieden
- zufrieden
- unzufrieden

## Anzahl der Meldungen



- zu viele Meldungen
- Anzahl Meldungen genau richtig
- zu wenige Meldungen

**Bild 7:** 95 % der befragten Administratoren halten die Information des WIND-Services für verlässlich.

**Bild 8 und Bild 9:** Alle befragten Administratoren sind mit der Genauigkeit der Warnungen zufrieden, 95 % halten die Anzahl der Warnungen für genau richtig.

treten punktueller Unwetterereignisse vom langfristigen Klimawandel abhängen: „Der Klimawandel ist ein über lange Zeiträume andauernder Prozess, der sich mit gewissen Einschränkungen auch vorhersagen lässt. Extreme Wetterphänomene, wie beispielsweise Starkniederschlag, sind hingegen in der Tat sehr viel unberechenbarer“, so der Analyst für Naturgefahren beim Verband der öffentlichen Versicherer und der Deutschen Rück in Düsseldorf.

Die insbesondere seit den letzten 20 Jahren stetig steigenden Jahresmitteltemperaturen seien ein Indikator für die Veränderung des Klimas. Verantwortlich für diese Entwicklung sei vor allem der ver-

stärkte Eintrag von Treibhausgasen wie CO<sub>2</sub> und Methan in die Atmosphäre, erklärte Prechtl.

### Ausblick

Das positive Feedback der bisherigen Nutzer hat verdeutlicht, dass der mit WIND eingeschlagene Weg in der Schadenverhütung richtig und sinnvoll war. Alle 28 Feuerwehr-Leitstellen in Westfalen arbeiten mittlerweile mit dem Unwetterfrühwarnsystem.

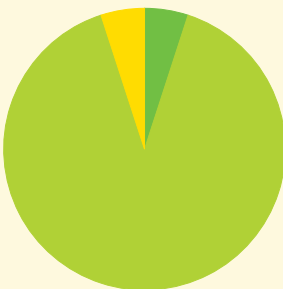
Kommunale Einrichtungen wie Bauhöfe oder Abwasserbetriebe nutzen WIND ebenfalls immer häufiger, um durch Unwetter bedingte Schäden frühzeitig abzuwehren.

Befragungen sowohl der Privatkunden als auch der WIND-Administratoren in den Leitstellen brachten unisono die gleichen Ergebnisse: Über 90 Prozent der Angesprochenen waren mit der Genauigkeit, Häufigkeit der Meldungen und Vorwarnzeiten zufrieden und würden WIND weiterempfehlen.

Diese Aussagen, die auszugsweise dem Beitrag beigelegt sind, forcieren den anstehenden Schritt, WIND für Firmenkunden sowie speziell für Landwirte anzubieten. ■

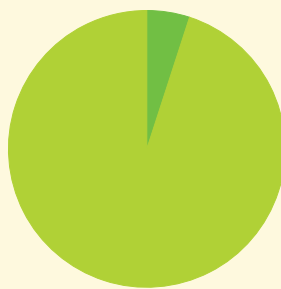
Ralf Tornau,  
Schadenverhütung,  
Westfälische Provinzial,  
Münster

## Eintrittswahrscheinlichkeit von WIND



- immer
- häufig
- selten
- nie

## Häufigkeit nicht gemeldeter Ereignisse



- nie
- selten
- häufig
- immer

**Bild 10 und Bild 11:** Vorhersagte Unwetterereignisse treten lt. Aussage der befragten Administratoren zu 95 % immer oder häufig ein. Nie oder selten werden Ereignisse nicht gemeldet.